

Neues Bauprojekt der GWW am Oberen Wingertsweg „Wir wollen junge Familien in der Stadt halten“

Die GWW Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH (GWW) hat von der Stadt das Grundstück Oberer Wingertsweg erworben, um dort Reihen- bzw. Doppelhäuser speziell für junge Familien mit Kindern zu errichten. „Das haben wir zur Bedingung gemacht, weil wir diese Zielgruppe gerne in der Stadt halten wollen“, erläutert der GWW-Aufsichtsratsvorsitzende, Bürgermeister Dr. Helmut Georg Müller. „Da mit dem Projekt auch architektonisch neue Maßstäbe gesetzt werden sollen, ist bei der Planung ein hohes Maß an Kreativität gefragt.“ Die „typischen Hasenkästen“ seien eben städtebaulich nicht erwünscht. „Als Kommunales Wohnungsunternehmen sehen wir uns dem sozialen Auftrag verpflichtet, einer breiten Bevölkerung bezahlbaren Wohnraum anzubieten“, so GWW-Geschäftsführer Dr. Mathias Müller. „Mit Blick auf die persönliche Altersvorsorge beinhaltet das für uns auch, den Menschen Wohneigentum zugänglicher zu machen.“

Flexibel und kostengünstig

Je nach Architekturkonzept lassen sich auf dem rund 6.850 m² großen Grundstück in Wiesbaden-Dotzheim bis zu 30 Häuser realisieren. Ca. 9 Mio. € wird die GWW in das Projekt investieren. Um den hohen planerischen Anforderung seitens der Stadt gerecht zu werden, hat die GWW sich zunächst für eine Mehrfachbeauftragung entschieden. Danach wurden insgesamt sechs Architekturbüros eingeladen gegen Honorierung, entsprechende Entwürfe auszuarbeiten. Die Vorgaben für die Planer waren streng: So darf bei den Baukosten die Obergrenze von 245,- €/m³ (brutto) keinesfalls überschritten werden. Zudem müssen sich die Grundrisslösungen durch ein „möglichst hohes Maß an Flexibilität“ auszeichnen. „Unser zwei wichtigsten Ziele sind, dass die Planungen kostengünstig und für verschiedene Lebensphasen geeignet sind“, erklärt Thomas Keller, Leiter der Abteilung Projektentwicklung bei der GWW. Schließlich müsse man davon ausgehen, dass eine große Anzahl der späteren Käufer Familien mit zwei oder mehr Kinder seien. „Flexibilität der Grundrissgestaltung kann sich allerdings auch dadurch auszeichnen, dass sich die Kinderzimmer später in eine Souterrain- oder Einliegerwohnung verwandeln lassen“, ergänzt Jury-Mitglied Hermann Kremer, verantwortlich für den Bereich Bau- und Eigentumsmanagement der GWW.

Die zweite Runde

Drei von den insgesamt sechs Architekturbüros haben den Sprung in die nächste Runde geschafft. Zwar hätten alle beteiligten Büros, je nach Wertung und Gewichtung, in unterschiedlichem Maß gute Lösungsansätze gezeigt, so die Zwischenbilanz der Jury. Doch drei Entwürfe kamen dem Anforderungsprofil am nächsten. Neben den renommierten Architekten Dr.-Ing. Sever Severain jr. (Wiesbaden) und Jürgen Kleisinger vom Frankfurter Büro Braun, Schlockermann und Partner hat auch der junge Architekt, Artur Edel aus Wiesbaden, die Jury-Mitglieder mit seinen Ideen ansprechen können. Den drei Büros wird nunmehr bis zum 23. März die Möglichkeit gegeben, ihre Entwürfe zu verfeinern bzw. zu vertiefen. Die endgültige Entscheidung wer der Gewinner sein wird, soll am 27. März fallen.

Wiesbaden, 9. März 2007

Jury-Mitglieder

- Leiter des Stadtplanungsamtes, Thomas Metz
- Dekan Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen FH Wiesbaden, Prof. D. Müller sowie Prof. A. Edler von Hoessle vom Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen FH Wiesbaden
- Bereichsleiter Bau- und Eigentumsmanagement der GWW, Hermann Kremer
- Leiter Projektentwicklung GWW, Thomas Keller

Architekturbüros für die zweite Runde

- Dr.-Ing. Sever Severain jr., Wilheminenstraße 19, 65193 Wiesbaden
- Artur Edel, Moritzstraße 18, 65185 Wiesbaden
- Braun & Schlockermann und Partner, Hansaallee 2, 60322 Frankfurt am Main